

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Erstausgabe des 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach 1000, Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatt“ Nr. 7495-96.

Don 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 1000, Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Porto. Durch die Post bezogen: M. 1.90 monatlich, M. 11.50 vierteljährlich, mit Porto. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Briefliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, deutsche Kleinanzeigen M. 1.—, auswärtige Kleinanzeigen M. 1.25. — Für die einseitige Anzeigenspalte ober oder unter dem Text. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibt der Nachschlag. — Schluss der Anzeigen: Freitag, 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 19. August 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 371. • 69. Jahrgang.

Lloyd George und sein Parlament

Als Lloyd George sich anschickte, zur Pariser Konferenz zu fahren, betraf er vorher nicht nur sein Kabinett zusammen, sondern er ließ seine Haltung auch noch durch einen Beschluß der britischen Reichskonferenz sanktionieren. Dürfte man schon daraus und aus den Stimmen der englischen Presse entnehmen, daß das britische Land ziemlich geschlossen hinter der Politik des Premiers steht, so wird dieser Eindruck vollkommen durch die Aufnahme der Rede Lloyd Georges über die Pariser Verhandlungen im englischen Unterhause bestätigt. Selten hat wohl das Haus der Gemeinen in so vollendeter Übereinstimmung hinter dem Wortführer der Regierung gestanden.

In einem Lande wie England ist sonst die kritische Reserve für die Opposition einfach eine Selbstverständlichkeit. Aber diesmal ist man einmütig und klar an die Seite des Premiers getreten. Lloyd George hat die sympathische Gewohnheit, mit fast verber Grobheit Wahrheiten auszusprechen. Die Franzosen waren in Paris entsetzt, als der englische Premierminister den historischen Vergleich zwischen Oberschlesien und der Normandie zog, wobei er darauf anspielte, daß dieses französische Département noch zu England gehörte, als Oberschlesien schon deutsch war. Jetzt hat er in seiner Unterhausrede, die den Hauptnachdruck darauf legt, daß das ober-schlesische Industriegebiet bei Deutschland verbleiben muß, den Franzosen erneut eine bittere Wahrheit verfeilt. Er sagte ihnen offen, daß es von dem Bestreben beherrscht werde, die Bergwerke, das Zink und das Eisen Deutschland wegzunehmen und Polen auszuhändigen und mit bitterer Ironie ließ er die Bemerkung einfließen, darüber bestimme der Friedensvertrag nichts. Nun aber kommt für uns das Wichtigste. In dieser Anschauung begegnet sich mit Lloyd George das ganze englische Parlament. Der Arbeiterführer Tom Shaw sprach es offen aus, daß die französische Politik von dem Bestreben geleitet sei, die hauptsächlichsten Mineralstoffe Europas unter ihre Kontrolle zu bringen. Der Führer der liberalen Opposition Asquith setzte Lloyd George auf die gleichberechtigte Teilnahme an der Völkerbundkonferenz fest und der Führer der gemäßigten Arbeiterpartei Thomas stellte fest, daß die französische Ansicht von einem zerschmetterten und niedergedretenen Deutschland den besten Interessen Englands und dem künftigen Weltfrieden widerspreche. So steht das britische Parlament geschlossen hinter der Oberschlesienpolitik des Kabinetts.

Brüand hat, wie das nicht anders zu erwarten war, in einer Erklärung an die französische Presse sofort seine Antwort an Lloyd George erteilt und nochmals den französischen Standpunkt mit aller Entschiedenheit vertreten. Neues haben seine Ausführungen nicht gebracht, so daß er Lloyd George und das englische Volk damit kaum umgestimmt haben wird. Lloyd George ist in Paris um des Friedens willen bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens gegangen. Um das Industriegebiet für Deutschland zu retten, hat er den Franzosen Konzessionen gemacht, die sich fast mit der zweiten Sforza-Linie decken. Jetzt hat Lloyd George in seiner Rede angedeutet, daß der Völkerbundsrat nicht selber entscheiden werde, sondern vielleicht einen Schiedsrichter oder aber einen juristischen Ausschuß einsetzen würde. Es ist klar, daß durch solche Abschiebung der letzten Verantwortung viel verloren werden kann, und Deutschland muß demgegenüber weiterhin die Politik gespanntester Wachsamkeit beobachten. Zu gleicher Zeit als Lloyd George im Unterhause sprach, empfing der italienische Ministerpräsident Bonomi die Presse seines Landes und aus seinen Ausführungen verdient vor allem die Mitteilung festgehalten zu werden, daß im Obersten Rat Einstimmigkeit darüber geherrscht habe, daß Oberschlesien in seiner Gesamtheit keinem der beiden Staaten zugeteilt werden solle. Diese Mitteilung ist außerordentlich beflagenstwert, denn sie zeigt, wie sehr man dem französischen Standpunkt Konzessionen machen zu müssen glaubt. Gewiß läßt der Friedensvertrag die Frage der Teilung offen, ja in gewisser Beziehung ist er direkt darauf angelegt. Aber gerade wenn man sich auf den Standpunkt der geschichtlichen Einheit und Überlieferung stellt, wie es Lloyd George in seiner Rede getan hat, oder aus den Standpunkt der wirtschaftlichen und geographischen Interessen, wie sie der Friedensvertrag zum Ausdruck bringt, kann man sehr wohl auch im Einklang mit dem Vertrag das ganze Gebiet Deutschland zuweisen, da sich ja die erdrückende Mehrheit für das Verbleiben bei Deutschland ausgesprochen hat. Wir dürfen darum nicht müde werden, den Verbleib von ganz Oberschlesien bei Deutschland immer wieder zu fordern. Freilich wird man sich nach

den Mitteilungen Bonomis darauf einrichten müssen, daß irgend eine Abtrennung vorgenommen werden wird. Aber Deutschland muß jetzt vor allen Dingen die Kreise, die das Gutachten des Völkerbundes abgeben, von seinem guten Recht und von den weltwirtschaftlichen Notwendigkeiten zu überzeugen suchen. Daß der Verlauf der Unterhandlung dieses Vorhaben wirkungsvoll unterstützt, darf man als erfreulich anerkennen!

Die Immunität der Abgeordneten im besetzten Gebiet.

Bd. Berlin, 18. Aug. Über die Rechtsstellung der Abgeordneten im besetzten Gebiet hat der Reichsminister des Innern in Beantwortung einer Anfrage des Abg. Mumm folgende Mitteilung gemacht:

„Der einzige Zeit wurde der preussische Landtagsabgeordnete Vierge von der englischen Besatzungsbehörde in Solingen verhaftet. Auf Wunsch des preussischen Landtags hat der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete an den Präsidenten der interalliierten Rheinlandkommission eine Note gerichtet, in der er bat, den interalliierten Behörden Anweisung zu geben, daß die Immunität der Mitglieder des Reichstags und des Landtags auch im besetzten Gebiete in vollem Umfang geschützt werde. Die interalliierte Rheinlandkommission hat in ihrer Antwort vom 10. Juni 1921 einen ablehnenden Standpunkt eingenommen. Sie vertritt die Ansicht, daß der Schutz der Immunität der Abgeordneten weder im Verfaller Vertrag noch im Rheinlandabkommen vorgesehen sei. Diese Ansicht wird sich nach meiner, auch von dem Herrn Reichsminister der Justiz gebilligten Auffassung mit Rechtsgründen kaum widerlegen lassen, denn das Rheinlandabkommen sieht in Artikel 3 unter c ohne jede Einschränkung die Zuständigkeit der Militärgerichtsbarkeit der alliierten und assoziierten Truppen vor für Verbrechen und Vergehen gegen Personen oder Eigentum der interalliierten Streitkräfte, auch wenn es durch Artikel 4 den deutschen Behörden die Verpflichtung auf, Verhaftungen im Rahmen der Vorschriften des Artikels 3d und e vorzunehmen. Aus der Tatsache, daß die Rheinlandkommission die Geltung der Reichsverfassung im besetzten Gebiet anerkannt hat, wird sich im vorliegenden Falle eine Geltung des Art. 37 der Reichsverfassung auch für die besetzten Gebiete nicht herleiten lassen, da ihre Militärgerichtsbarkeit nach dem Rheinlandabkommen nur durch die erwähnten Vorschriften in persönlicher und sachlicher Hinsicht beschränkt ist. Bei der erheblichen und grundsätzlichen Bedeutung der Angelegenheit war ich aber der Ansicht — und zwar im Einvernehmen mit dem Herrn preussischen Minister des Innern —, daß nicht diese Entscheidung der interalliierten Rheinlandkommission nicht schließend als endgültig anerkannt werden dürfte. Ich habe daher beim Auswärtigen Amt darauf hingewirkt, daß durch diplomatische Vorstellungen bei den Regierungen der einzelnen an der Besetzung beteiligten Mächte eine Änderung des Standpunktes der Rheinlandkommission herbeizuführen versucht werden möge.“

Die steuerliche Erfassung der Sachwerte.

Br. Berlin, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Presse-mitteilungen, wonach im Zuge der vorliegenden Steuerpläne Erwägungen eine Rolle spielen, wie man die Sachwerte zur Deckung unseres Steuerbedarfs und unserer Verpflichtungen der Zukunft gegenüber nutzbar machen könne, treffen, wie die Reichsfinanzstelle mitteilt, zu. Der ganze Komplex der Veranlagung der Vermögenswerte für die neuen Steuern unterliegt noch der Beratung innerhalb des Kabinetts, und die Regierung steht sich vorläufig nicht in der Lage, über die vom Reichskongress über den Stand der Steuerarbeiten gemachten Mitteilungen hinaus neue Erklärungen abgeben zu können.

Kommunistische Lohnpolitik.

Br. Hamburg, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Kommunisten behaupteten hier, durch die Forderung einer 100proz. Lohnerhöhung die Arbeiterkraft in eine neue Lohnbewegung hineinzuziehen. Diese Forderung wird in einem Rundschreiben gestellt, das der Führer der Hamburger Kommunisten Franke an die Aktionsausschüsse und Betriebsräte richtete. Nach dem Beschluß der drei Bezirke: Wabern, Bremen und Hamburg soll eine gemeinsame neue Kampagne einleiten, um den Gewerkschaftsbund zu zwingen, die ausgebrochenen Lohnkämpfe zusammenzufassen und eine allgemeine Lohnbewegung aller Arbeiter, Angestellten und Beamten mit dem Ziel der 100proz. Erhöhung durchzuführen.

Das Ende der „Zukunft“.

Bd. Berlin, 18. Aug. Maximilian Harden läßt, wie die „Welt“ berichtet, mit dem Oktober die von ihm begründete und seit 25 Jahren geleitete „Zukunft“ einstellen. Er begibt sich auf eine Vortragsreise nach Amerika.

Ein Eheverbot für vererblich Kranke.

D. Wien, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Landesparlamentarier von Wien beschäftigt sich, wie die „Deutsche Strafrechtszeitung“ berichtet, mit einem Gesetzentwurf, der die Gefahr eindringt, daß die an besonders vererblichen Krankheiten leidenden Personen Ehen eingehen. Personen, die mit Geschlechtskrankheiten befallen sind, soll die Ehe zeitlich oder auch dauernd verboten werden. Es soll ein Gesetz ausgearbeitet werden, nach welchem jede Person, die heiraten will, ein ärztliches Gutachten einholen muß. Der Entwurf soll der Vorläufer eines Gesetzes über die Zwangsbehandlung der Geschlechtskrankheiten sein. Ein absolutes Eheverbot wird es für Geschlechtskranke nicht geben; sie werden nur angewiesen, sich erst heilen zu lassen und dann erst zu heiraten. Ferner soll Tuberkulose die Ehe verboten oder deren Abschluß wenigstens aufgeschoben werden. Schließlich soll unheilbaren Kranken, etwa solchen, die mit unheilbaren Geisteskrankheiten oder mit nicht beherrschbaren physischen Gebrechen befallen sind, die Eheschließung untersagt werden.

Nachträge zur Pariser Finanzkonferenz.

D. Paris, 8. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der „Daily Telegraph“ beschäftigt sich mit der Konferenz der Finanzminister in Paris und erklärt, daß es in England und den alliierten Ländern nicht geringe Überraschung erregte, als Frankreich seine Unterzeichnung unter die Beschlüsse der Finanzministerkonferenz verweigerte. Das Blatt erinnert daran, daß Frankreich tatsächlich 300 Millionen Goldmark für seine Belohnungskosten durch deutsche Naturalleistungen zu viel erhalten hätte, die es nun zurückerhalten muß, und daß dieser Mehrbetrag von den übrigen Jahreszahlungen abgezogen und England überlassen werden soll. Wenn sich Frankreich dagegen wendet, daß die deutsche Saarlösung als Naturalleistung gebucht werde, so vergesse es, daß durch das Abkommen von Spa, welches der „Daily Telegraph“ das neue Evangelium der Sachverständigen nennt, diese Ausgaben festgelegt seien.

Finanzminister Doumer bleibt.

Dz. Paris, 17. Aug. Wie „L'Homme Libre“ mitteilt, wollte der Finanzminister Doumer, der Vertreter Frankreichs auf der interalliierten Finanzkonferenz, wegen der Beschlüsse der Konferenz zurücktreten. Schließlich sei es gelungen, ihn zum Bleiben zu bewegen.

Sarding und die Finanzkonferenz.

Dz. Paris, 18. Aug. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Reit Journal“ aus London wird aus Washington berichtet, daß Präsident Harding erklärt habe, die Stabilisierung der Weltwirtschaft könne nicht durch irgendwelche künstliche Methoden, sondern nur auf natürliche Weise erreicht werden. Der Präsident habe dabei nicht, welchen Nutzen eine Finanzkonferenz haben könne, wie sie Senator King vorgeschlagen habe. Indessen würde er nichts dagegen haben, wenn die Frage auf der Entfallungskonferenz zur Sprache gebracht werden könne.

Der internationale Gerichtshof.

Dz. Genf, 18. Aug. Der Rändige internationale Gerichtshof ist nunmehr gelichtet. Spanien und Haiti haben die benötigte Ratifikation des Protokolls angefündet. Damit ist die notwendige Zahl von 24 Staaten erreicht.

Estland ersucht um Aufnahme in den Völkerbund.

Dz. Genf, 18. Aug. Die Regierung Estlands hat ihr Ersuchen um Aufnahme zum Völkerbund erneuert, das sie schon im vorigen Jahre gestellt hatte. Das Ersuchen wird der nächsten Völkerbundsversammlung unterbreitet werden.

Albanien ruft den Völkerbund an.

Dz. Genf, 17. Aug. Die Regierung von Albanien, Mitglied des Völkerbundes, hat die Intervention des Völkerbundes zur Wahrung des Friedens zwischen Albanien und dem jugoslawischen Königreich verlangt, den sie durch gewisse Vorverhandlungen in Albanien für bedroht hält.

Die Danziger technische Hochschule bleibt deutsch.

Dz. Danzig, 18. Aug. (Drahtbericht.) Durch eine Entscheidung der interalliierten Verteilungskommission wurde das Eigentum der Technischen Hochschule der freien Stadt Danzig uneingeschränkt ausproben. Die hieran gestellten Bedingungen, wie die Einführung eines Vorkurses für die polnische Sprache usw., sind von untergeordneter Bedeutung. Die Hochschule bleibt vollkommen deutsch. Sie behält die deutsche Unterrichtssprache und die Selbstverwaltung unter dem Regime der freien Stadt Danzig, ohne jeden Einfluss der Republik Polen. Der deutsche Charakter wird in keiner Weise angetastet.

Die russische Katastrophe.

D. Riga, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Ein Telegramm aus Moskau besagt, daß es den Sowjetbehörden gelungen sei, den Flüchtlingsstrom nach Moskau aufzuhalten. Es wurden Flüchtlingslager unter dem freien Himmel gebildet. Bei den Verhandlungen zwischen Amerika und Rußland stellte Litwinow die Forderung auf, Kommunisten in die amerikanische Disziplin aufzunehmen. Diese Forderung wurde abgelehnt. Litwinow mußte bei den ferneren Verhandlungenzugeben, daß die Bevölkerung in den Hungergebieten von den Sowjetbehörden überhaupt keine Versorgung zugeführt werde.

Die Hilfeleistung für Rußland.

Dz. Genf, 18. Aug. Die Konferenz für Hilfeleistungen an Rußland hat am Dienstag ihre Arbeiten beendet und die Ernennung einer Hilfskommission beschlossen, welche die Tätigkeit aller freiwilligen und offiziellen Organisationen zu zentralisieren hat.

Freilassung der in Rußland gefangenen Tschecho-Slowaken.

Dz. Prag, 18. Aug. (Tschecho-Slowakisches Pressebüro.) Die Verhandlungen mit der Sowjetregierung über die Freilassung der in Rußland eingekerkerten tschecho-slowakischen Staatsangehörigen führten zu einer gemeinsamen Entscheidung. Der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschischerin teilte der Delegation der tschecho-slowakischen Republik mit, daß alle eingekerkerten tschecho-slowakischen Staatsangehörigen freigelassen werden.

Wiederaufnahme der polnisch-litauischen Verhandlungen.

Dz. Genf, 18. Aug. Die polnische Regierung hat die Einladung von Warschau, wieder Wiederaufnahme der polnisch-litauischen Verhandlungen Delegierte zu entsenden, angenommen. Die Zusage der litauischen Regierung ist schon vor einiger Zeit im Generalsekretariat des Völkerbundes eingegangen. Die Konferenz findet am 25. August statt.

Die Brotteuerung.

Am 15. August ist der neue Brotpreis in Kraft getreten. Mit dieser Preiserhöhung tut unsere Volkswirtschaft einen weiteren Schritt, um sich langsam den Weltmarktpreisen anzupassen. Es wird noch lange nicht der letzte Schritt sein, auch beim Brot selbst nicht. Noch ist in Form des Umlageverfahrens ein Rest von Zwangswirtschaft vorhanden, noch gibt in diesem Wirtschaftsjahr das Reich einen Verbilligungszuschuss, der natürlich durch Steuern wieder gedeckt werden muß. Spätestens übers Jahr wird beides fallen: das Umlageverfahren, an dessen Stelle die freie Wirtschaft tritt, und der Reichszuschuss, der unter dem Druck der Reparationskosten eigentlich heute schon nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Dann wird das Brot wieder teurer werden, dann gibt es nur noch marktfreies Brot zum Weltmarktpreis. Ob wir wollen oder nicht, unsere gesamte Volkswirtschaft wird diesen Weg der Angleichung an die Weltmarktpreise gehen müssen. Sonst werden wir entweder ausgepowert, wie gegenwärtig durch die Kohle, die wir der Entente viel billiger liefern, als sie in ihren eigenen Ländern ist, oder wir werden uns selbst aus, indem wir vom Ausland mehr einführen, als wir bezahlen können und zu höheren Preisen einführen, als wir sie im eigenen Lande den Produzenten bezahlen, wie gegenwärtig noch beim Getreide. Die Wahl dieses Weges liegt nicht in unserem freien Willen; uns zwingt ein weltwirtschaftliches Naturgesetz. Die logische Folge von alledem wird sein, daß sich dann auch die Löhne und Gehälter denen des Auslandes angleichen müssen.

Wer dieses Wirtschaftsgesetz einmal klar durchdenkt, der staunt über die Dummheit und Verlogenheit des agitatorischen Geschreies, das gegenwärtig über die „unerlässlichen Katastrophen“ und ihren „Brotwucher“ erhoben wird. Die Agrarier mögen alleinst auf dem Ackerboden haben, aber für die Steigerung des Getreide- und damit des Brotpreises können sie am allerwenigsten. Sie können das Rad der Weltwirtschaft auch nicht umdrehen. Sie können aber auch aus einem anderen Grund nicht, dafür. Nach amtlicher Mitteilung sind im letzten Jahr zur Verbilligung des Brotpreises rund 10½ Milliarden Mark verwendet worden. Für das kommende Jahr können ungefähr nur noch 3½ bis 4 Milliarden dafür bereitgestellt werden. Es muß also ein Betrag von rund 7 Milliarden von der Bevölkerung selbst getragen werden. Man braucht wohlrich kein großer Rechenkünstler zu sein, um sich zu lazen, daß demnach eine nicht unerhebliche Erhöhung des Brotpreises notwendig ist. Und schließlich können die Landwirte auch aus einem dritten Grunde nichts dafür. Sie selbst haben ja die neuen Getreide- und Brotpreise nicht gemacht. Die hat auf Grund der Berechnungen der sog. Interkommission der Reichsrat auf Vorschlag des Reichsernährungsministeriums und mit Zustimmung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages festgelegt. Wer ist denn diese Interkommission? Sie ist ein Ausschuss, zusammengeleitet aus Fachleuten, Konsumenten, Wissenschaftlern und Vertretern aller Parteien. Wenn gerade linksgerichtete Zeitungen besonders scharf gegen die Brotteuerung vom Leder ziehen, so muß man sie doch ganz energisch daran erinnern, daß in der Interkommission die Sozialdemokratie vertreten war durch Kappeler, Krähle, Schmidt, Mollenhuth, Korfes, Schumann und Frau Rones; die Unabhängigen durch Dörmann, Dr. Berg, Unterleitner und Simon Franken. Die Linken selbst haben also sehr hüben, der Interkommission parteipolitische Voreingenommenheit nachzusagen. Da der Tat hat sie auch sehr vorsichtig geprüft. Sie hat ihren Berechnungen die Preise von 80 der wichtigsten Betriebsgegenstände, wie Futtermittel, Düngemittel, Saatgut, Gebäude, Maschinen usw., und etwa 160 Tarifvorsätze für Landarbeiter zugrunde gelegt und nach der Steigerung der Produktionskosten den neuen Preis für das Umlagegetreide festgelegt. Wenn also überhaupt ein Vorwurf wegen des neuen Getreide- und damit Brotpreises angebracht wäre, so müßte er sich nicht gegen die Landwirtschaft, sondern gegen die Interkommission richten, die schon zur Zeit des sozialistischen Ernährungsministers Robert Schmidt ins Leben gerufen worden ist. Abgesehen davon haben im Kabinett auch die sozialistischen Minister für die neuen Preise gestimmt.

It so das ganze Geschrei vom „Brotwucher“ nur auf Volkserniedrigung berechnet, ist es nichts als gewissenlose Agitation, um die Frage der Brotteuerung als allgemeine Agitation, so ist umgekehrt ebenso zu sagen, daß von agrarischer Seite ein nicht geringerer Unfug getrieben wird. Was einzelne Landwirte sich an demagogischer Verheißung leisten, geht über die Dürftigkeit. So hat z. B. kürzlich der Landbund der Provinz Sachsen ein Flugblatt verbreitet, in dem er mit Hilfe von höchst angreifbarem Zahlenmaterial und unter Unterschlagung der Ertragsberechnung für Stroh und Kleie ausgerechnet hat, daß der Landwirt auf jedes in Deutschland gebundene Umlagebrot 95 Pf. draufzahlen habe! Ein solcher Schwindel ist natürlich mit den Händen zu greifen und gibt dem Gerede vom „Brotwucher“ neue Nahrung.

Den teilschen Streich aber, der der Landwirtschaft alle und jede Sympathie rauben und auch ihre wärmsten Freunde zu leidenschaftlichen Gegnern machen müßte, leistet sich gewöhnlich der von den Deutschnationalen geführte Reichslandbund, der unter Führung des Brandenburgischen Landbundes einen Verleumdungstreif, vorab einen Mischstreif, zu: Auspöhrung der Stöcker in Erwägung zieht. Derartige Pläne stehen unendlich viel tiefer als die Rede mit dem „Brotwucher“, und sein Wort der Verurteilung ist scharf genug für sie!

Erregung in Ungarn über den Verlust Westungarns.

D. Budapest, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Erbitterung wegen der Übergabe Westungarns an Österreich ist so groß, daß selbst gemäßigte Organe, wie der „Reiter Lloyd“, scharfe Worte anwenden und zur Feindschaft gegen Österreich wirtschaftlicher Natur gegen Österreich anzuwenden und verweist darauf, daß Ungarn, falls es gemäßigungen wird, Westungarn an Österreich abzutreten, die wirtschaftlichen Regierungen völlig aufheben und die landwirtschaftlichen Überschüsse anderweitig verwenden soll.

Botshafterrat und die Republik Günstlingen.

D. Paris, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Botshafterrat hat unter dem Vorsitz von Jules Cambon Stellung zu den Ereignissen von Günstlingen genommen. Er hat beschlossen, sofort in Belgrad vorstellig zu werden, um die jugoslawische Regierung darauf hinzuweisen, daß die ungarischen Gebiete gemäß dem Vertrag von Trianon unverzüglich geräumt werden müßten.

Der irische Widerstand.

D. London, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In der vorerzählten Sitzung des irischen Parlaments erklärte der Baire unter großer Erregung im Hause und lebhaftem Beifall: Wir können und wollen die englischen Bedingungen nicht annehmen. Das irische Volk läßt sich nicht noch einmal zum Narren halten. Wir müssen die Herrschaft beenden, die das irische Volk bis in das Mark seiner Knochen hat. Mit aller Macht werden wir Widerstand leisten; wenn wir Gewalt leisten müssen, werden wir es tun und nicht veruchen, unsere Kräfte zu schonen. Wir haben unter Mächtigkeiten getan, um mit der Bevölkerung von Nordirland in Verbindung zu kommen. Weil auch viele Iren sind, sind wir bereit, Opfer zu bringen, die wir für die Engländer nicht bringen würden. Wir sind bereit, weitgehendste Forderungen von dieser Seite in Erwägung zu ziehen, nur um sie zu veranlassen, daß sie ihre Interessen ihrem eigenen Lande widmen und sich nicht mit Fremden verbinden. Wir haben keine Feindschaft gegen England. Wenn diese Frage gelöst ist, besteht nichts mehr, was uns zu trennen braucht.

Der Vormarsch der Griechen.

Dz. Paris, 17. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Athen melden die Blätter, daß die Kemalisten die Halbinsel Iomd geräumt haben.

Nach einer Havasmeldung aus Athen geht der Vormarsch der griechischen Streitkräfte rasch weiter vor sich, ohne auf ernsthaften Widerstand zu stoßen. Am 14. August besaß sich die griechische Armee 70 Kilometer über Esti Schibir hinaus. Nach einer weiteren Meldung ist nach schwachem Widerstand des Feindes die Linie Riki Balku-Siwri Dilar (Konstantinopel)-Tikabir-Kiozu erreicht worden. Die Griechen besetzten Siwri Dilar.

Änderung des türkischen Zolltarifs.

W.T.B. Konstantinopel, 17. Aug. Havas meldet: Infolge der wiederholten Schritte der Vertreter der Verbandsregierungen habe die osmanische Regierung nunmehr beschlossen, das augenblicklich in Kraft befindliche Zollsystem vom 1. September ab durch ein Zollsystem ad valorem von 11 Prozent zu ersetzen, so wie es früher in der Türkei angewendet wurde. Diese Änderung des Zolltarifs werde von der Handelswelt mit Genugtuung aufgenommen.

Die völkischen Minderheiten in Rumänien.

Dz. Bukarest, 17. Aug. Take Jonescu sprach sich auf seiner Reise durch die neuen Gebiete den Vertretern der Presse der völkischen Minderheiten gegenüber dahin aus, daß Rumänien entschlossen sei, die Klauseln des Friedensvertrages über die Minderheiten in aller Aufrichtigkeit und im liberalsten Geiste durchzuführen. Die Regierung wünsche, daß die Minderheiten ein für allemal einsähen, daß an dem, was der Vertrag hießte, nichts mehr geändert werde.

Er antwortete auch jetzt nicht. Sein verstörter Blick irrte schon an ihr vorüber. Herta fühlte: Er schämt sich seiner Schwäche, hat aber nicht die Kraft, sie zu besiegen.

Und sie beschloß, alles daran zu setzen, diese Kraft in ihm wachzurufen.

Im Wohnzimmer wurden sie bereits ungeduldig erwartet. Frau Gerda liebte keine Unpünktlichkeiten und die gewöhnliche Essensstunde war bereits um zehn Minuten überschritten. Auch fehlte Britta noch. Man schickte Rosa nach ihr, aber sie ließ sich mit Kopfschmerzen entschuldigen.

„Ich finde, Britta hat merkwürdig oft Kopfschmerzen jetzt!“ bemerkte Frau von Heider spitz. „Du solltest ihr wirklich einmal begreiflich machen, lieber Hanns, daß ich Wert auf geregelte Hausordnung lege!“

Heider schwieg. Er sprach an diesem Abend überhaupt keine zehn Worte bei Tisch. Herta zog sich bald zurück. Die Entdeckung, welche sie vorhin in bezug auf Heiders Herzenszustand gemacht, hielt ihre Nerven immer noch so stark in Erregung, daß sie das dringende Bedürfnis empfand, mit ihren Gedanken allein zu bleiben.

Raum hatte sie sich entfernt, als Frau von Heider dem Major einen auffordernden Blick zuwarf und sich gleichfalls erhob.

„Ich muß noch Rücksprache mit der Köchin nehmen“, sagte sie und verschwand im Nebenzimmer.

Heider zündete sich zum drittenmal seine Zigarre an, die stets ausging, weil er statt zu rauchen tief sinnig vor sich hinstarrte. Major Forst betrachtete ihn eine Weile bekümmert von der Seite, seufzte, räusperte sich ein paarmal und sagte endlich unsicher: „Für mal, mein Junge, was ist's eigentlich zwischen dir und Britta? Deine Mutter macht sich ernstlich Sorgen um euch! Ihr sprecht ja kaum mehr ein Wort miteinander und seht beide nicht gut aus. Das ist doch ungemütlich. Du solltest wirklich ernstlich mit deiner Frau reden.“

„Hat Mutter dich beauftragt, mir das zu sagen?“

Wiesbadener Nachrichten.

— Wettbewerb für Inserate. Die „Textilmache“, das amtliche Organ des Reichsbundes des Textileinzelhandels, veranstaltet in der Woche vom 21. bis 28. August einen großen Wettbewerb für Inserate von Textildetailisten. Sämtliche Inserate, die in der nächsten Woche in der deutschen Tagespresse erscheinen und dieser Zeitschrift eingeleitet werden, unterliegen der Beurteilung. Es ist eine Summe von 40 000 Mark für Preise ausgesetzt. Das Preisgericht wählt die besten Namen Deutschlands in sich; die ersten Kunstschaffsteller, Graphiker, Kalligraphen und natürlich in erster Linie auch Künstler, denn die Beurteilung soll sich nicht nur nach dem künstlerischen Gesichtspunkt, sondern auch hinsichtlich der Wirkung vom Standpunkt der Detailisten aufbauen.

— Freigabe der Brotgetreideeinfuhr. Aus Berlin wird berichtet: Wie wir erfahren, wird seitens der Reichsregierung die freie Einfuhr ausländischen Getreides vom 18. August ab gestattet werden, um einer bereits zutage tretenden unerwünschten Preisbildung, bei Inlandswerten über den Weltmarktpreis hinaus, vorzubeugen.

— Die Befolgungsvorderungen des deutschen Beamtenbundes. Der deutsche Beamtenbund hat folgende Forderungen aufgestellt: 1. Gewährung eines gleichlautenden Teuerungszuschlags von 5000 M. jährlich für alle Beamten einschließlich der Diätare vom 1. Juli 1921 ab unter entsprechender Aufbesserung der Bezüge der Pensionäre und Hinterbliebenen sowie der im Vorbereitungsdienst befindlichen Anwärter. 2. Gleichzeitige Befreiung der Stillefaltung der Teuerungszuschläge einschließlich derjenigen auf die Kinderzuschläge durch Befreiung des allgemeinen Teuerungszuschlags auf 70 Prozent und des Teuerungszuschlags auf die Kinderzulagen auf 200 Prozent. 3. Einleitung der gesetzgeberischen Vorarbeiten zur Umwandlung des Teuerungszuschlags von 5000 M. in Grundgehalt. 4. Zur dauernden Geltendmachung des Befolgungswillens muß ein den Verhältnissen entsprechender einwandfreier Maßstab zur Anpassung des Beamtenentlohens an die gestiegene Kaufkraft des Geldes hergestellt und jeweils rechtzeitig angewandt werden.

— Zur Wohnungsfrage. Das preussische Wohlfahrtsministerium weist in einer Verfügung erneut darauf hin, daß Neubauten grundsätzlich von der Beschlagnahme frei gelassen sind und daß sie auch nach dem Entwurf eines Reichsmietengesetzes nicht der Höchstpreisfestsetzung unterliegen. Es ist bereits seit längerer Zeit Grundriss der Wohnungsbauämter, Wohnräume zu Bureau- oder Geschäftszwecken nicht zur Verfügung zu stellen. Der preussische Minister für Volkswohl hat die Regierungspräsidenten angewiesen, dahin zu wirken, daß künftig die Zustimmung zur Umwandlung von Wohnungen in Geschäftsräume nur dann erteilt wird, wenn der Gemeinde gleichwertige Wohnräume überwiegen oder Geldbeträge zur Herstellung entsprechender neuer Wohnräume zur Verfügung gestellt werden. Sollten Gemeinden oder Mietseinsparungskassen diesen Richtlinien nicht folgen, so werden besondere Anordnungen erlassen werden.

— Exportzoll über beschleunigtes Eisent. Die letzte Erhöhung der Gütertarifliste hat die auffallende Erscheinung zur Folge gehabt, daß für die gleiche Sendung die Fracht bei Aufgabe mit Frachtbrief als beschleunigtes Eisent bedeutend höher ist, als bei Aufgabe auf Eisenbahn-Befestigung als Exportzoll, obwohl die Schnelligkeit in der Beförderung die gleiche ist, da beide Arten von Gütern mit Personenzügen und den besonders hierfür freigegebenen Eil- und Schnellzügen befördert werden. Der Frachttariff selbst ist recht erheblich: so kosten 100 Kilogramm auf 50 Kilometer Eilfrachtfremde als Exportzoll 19 M., als beschleunigtes Eisent 38,40 M., die gleiche Gewichtsmenge auf 100 Kilometer Eilfrachtfremde als Exportzoll 36 M., als beschleunigtes Eisent 68 M. Bei Exportzoll darf allerdings das einzelne Eisent nicht mehr als 60 Kilogramm wiegen, auch ist Nachnahme beladung nicht zulässig, wie auch die Fracht bei der Aufgabe bezahlt werden muß, welche Beschränkungen für beschleunigtes Eisent nicht gelten. Es empfiehlt sich daher, Sendungen im Eilgewicht bis 50 Kilogramm ohne Nachnahme als Exportzoll auszugeben, da dieses bei gleicher Beförderungsdauer den Vorzug der billigeren Fracht hat.

— Besondere Postanweisungswertstempel. Das Markenbild wählte die Post früher bei den Wonnemietern unverändert für Briefmarken, Postkarten, Postanweisungen usw. Bei den neuen Marken der Reichspost ist bekanntlich ein besonderes Bild für die Postkarten gewählt. Aber auch die Postanweisungen erhalten wiederum einen Wertstempel mit einem abweichenden neuen Markenbild nach dem Entwurf von Cifara. Von diesen Vorbrücken ist ein gewisser Vorrat von der Reichsdruckerei hergestellt, der jetzt an die Postämter vertrieben wird. Auf der neuen Marke ist ein Merkmal mit dem üblichen Stab dargestellt, der auf einem Warenballen lastet. Die Gestalt ist ungewöhnlich schlank und lang, insbesondere auch der Oberkörper und die Arme. Aber dem Ballen ist eine treisrunde Scheibe angebracht, auf der die Zahl 50 zu lesen

„Ja... d. h. ich hätte es eigentlich sonst auch von selber getan, denn die Geschichte gefüllt mir nicht!“

„Welche Geschichte, Onkel?“

„Nun, daß Britta sich so fern hält von uns allen! Schließlich ist sie doch deine Frau und gehört nun zur Familie. Aber es scheint, als ob sie viel lieber mit andern Leuten verkehrte als mit uns. Deine Mutter meint auch, es würde geredet werden darüber... mich versteht mich nicht, mein Junge“, sehte er rasch hinzu, als Heider eine ärgerliche Bewegung machte, „ich gebe ja nichts auf Klatsch, das weißt du! Immerhin... eine so sehr junge Frau bedürfte der Leitung... einer festen Stütze mindestens und ich an deiner Stelle würde“

Er brach erschrocken ab, denn Heider hatte sich jäh erhoben. Seine Augen funkelten, die Worte kamen bitter und abgerissen aus seinem Mund, als zerbisse er sie zwischen den Zähnen.

„Warum sagst du das alles mit und nicht Britta selbst? Kann ich dafür, wenn sie andere lieber mag als uns?“

„Nun, nun, nur ruhig, Junge! Rege dich doch nicht gleich so auf! Ich meinte nur, ein offenes Wort zwischen Mann und Frau...“

Ein bitteres Auflachen Heiders unterbrach ihn.

„Mann und Frau! Britta war nie meine Frau! Sie hat mich nie gemacht! Mein Geld war es und ihre traurigen häuslichen Verhältnisse, die sie zu dieser Heirat trieben! Und ich... aber darum hast ihr auch ja nicht gekümmert! Mutter wollte ja nur, daß ich heirate, gleichviel wen... nur rasch... rasch... die Gott weiß warum? Eine Mutter für die Kinder, die ihr auf die Nerven gingen... nun, die hat sie ja Ruhe lassen! Ich bin gestraft genug...“

„Hanns — um Gotteswillen...“

„Jawohl — genug! Genug! Genug!“ Heider schrie es ja! Im nächsten Augenblick war er zur Tür hinaus, die er Schmetternd ins Schloß warf.

Maria Theresia

(34. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Gefreit ohne Liebe.

Roman von Erich Eckenstein.

„Sie...! Britta!“ stammelte Heider fassungslos. Herta war gleichfalls betroffen zurückgetreten. Minutenlang herrschte beklommenes Schweigen zwischen beiden. Dann glitt Frau von Heider dicht an Heider heran und sagte leise in dem mitleidigen Ton, den sie so gut zu treffen wußte, wenn es ihre Zwecke erforderten: „Arme Britta...! Aber ich ahnte es schon lange...“

„Was ahnest du?“

„Daß sie leidet und tief unglücklich ist! Begreift du denn nicht, Hanns? Sie war ein Kind, als sie ihre Freiheit hingab. Und nun ist sie ein Weib, das erdrückt wird durch Ketten, die sie abnungslos auf sich nahm! Sei großmütig, Hanns... sei barmherzig — gib sie frei!“

Der Mann an ihrer Seite stöhnte dumpf auf.

„Ich — sie freigeben? O nie! Nie!“ rief er dann heftig heraus. „Du weißt nicht, was du verlanst, Herta!“

Der Ton, in dem er sprach, verriet alles. Töblicher Schreck krampfte Herta das Herz zusammen. Sie zitterte plötzlich an allen Gliedern.

„Hanns... du liebst sie?“

Er antwortete nicht.

In Herta kämpften Schreck, Zorn und wilde Eifersucht. Darauf war sie nicht gefaßt gewesen. Sollten all ihre Anstrengungen also umsonst sein? Waren ihre Tage in Karolinenruhe gezählt, ihre Hoffnungen auf die Zukunft Hirnspinnerei, weil diese rothaarige Britta mit den dunklen Nixaugen Heiders Sinne bezaubert hatte? — Nein, das sollte... durfte nicht sein!

Sie hatten das Haus erreicht. Schweigend stieg Heider die Treppe auf. Da sagte Herta nicht mehr mit leiser Stimme, sondern in kaltem aufreißendem Ton: „Worauf willst du eigentlich warten? Bis sie von selber geht und dann vielleicht nicht... allein?“

Gewandter Buchhalter

gesucht. Verlangt wird sichere, verantwortungsvolle Arbeit, gebot. wird gute Bezahlung u. selbständ. Entwicklungsmöglichkeit. Angebote m. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unt. **G. 570** an d. Tagbl.-Verlag erbitten.

Chemische Fabrik in Bleibich sucht zum möglichst baldigen Eintritt

Kontorist(in)

im Alter von 25—30 Jahren, Bedingung: flott in Stenographie und Schreibmaschine. Gef. Angeb. u. U. 866 an den Tagbl.-Verl.

General-Vertr. gesucht.

Für erstkl. Massen-Verbrauchsartikel v. tentamtl. gesch. wird der Allein-Vertrieb unt. günst. Bed. verg. Geben wird Gelegenheit geboten, sich ein

außergewöhnlich hohes Einkommen

zu verschaffen. M. 8—20 000 verfügbares Kap. erforderl. — Keine Lizenzgebühr. — Ausf. Angebote mit Angabe des Alters u. verfügb. Kap. sind zu richt. unt. **M. 6. 693** an ALA-Saatenstein & Bogler, Hannover

Ich suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

Zuschneider

Nur Herren, die in ersten Häusern gearbeitet haben, wollen sich gefl. melden.

Jr. Bollmer.

Vermietungen

Villen und Häuser.

Einfamilien-Villa

Berrich, eins., m. 2 Gärten, Nähe Herten, ist evtl. demn. an ein ruh. bish. Chep. preisw. zu verm. evtl. später zu verk. Off. an Droa. Webergasse 39.

Möbl. Zimmer, Main, 10.

Madon v. möbl. leeren

Jim. f. Vermieterin, Main, 10.

Mante, Luisenstr. 16, St. 2

Mollstr. 6, 1 St., gut

möbl. Zimmer, 2 Betten,

alle Benutz.

evtl. gut möbl. Zimmer an

nur besseren Herrn zu

verm. Gatt. Bertram-

straße 12, 1.

Schlafstelle zu vermieten

Karlstr. 2, 3. Stod.

Ein elegant möbliertes,

sonniges Zimmer mit

Verpflegung sofort zu

verm. Rheinstr. 109, 1.

In Verhinderung an d.

Ringstr. 2 schon möbl.

Jim. mit Bad, an geb.

sol. Herrn zu vermieten.

Rab. Tagbl.-Verl. H.

Leere Jim., Main, 10.

Schwalbacher Str. 77, 3.

2 Tr., 2 Mani, 1. Einst.

von Köbeln, Rab. Part.

Keller, Remien, Stall, 10.

Auto-Garage zu verm.

Kapellenstr. 25, 1. 59

kleiner heller Keller zu

verm. Römerberg 17.

Mietgesuche

Wer würde statt

Zwangseinquartierung

an Wörtern, a. 1. Off.

Wohnräume u. evtl. 11

Wohnraum (auch als

Küche verwendbar) ab-

geben? Gute Familie

bedingung. Offert. unt.

250 an d. Tagbl.-V.

Franzose sucht

möbliertes Zimmer

1. Monat September.

Off. u. D. 869 Tagbl.-V.

Zwangseinquartierung.

Sehr solide alleinsteb. berufstätige gebild. Frau sucht möbl. Zimmer, evtl. Bohn- u. Schlafz. in best. Hause. Offert. u. D. 872 an den Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer von Herrn gesucht. Angebote mit Preisangabe u. S. 869 Tagbl.-Verlag.

Frühling. leicht schön möbl. Zimmer. Off. mit Preis u. D. 862 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht Wohn.-Anteil 2 Zimmer, in autem Hause, möbl. oder unmöbl. evtl. mit Verpflegung u. Bedien. Off. u. S. 870 Tagbl.-Verlag.

Intelligent, juna. Herr sucht für dauernd freundschaftl. möbl. Jim. Off. u. D. 872 Tagbl.-V.

Junges Ehepaar mit Kind sucht 2 möblierte Zimmer mit Küche. Offert. unter **T. 871** an den Tagbl.-V.

Gemütl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Nähe Bahnhof, von berufstätigen Herrn sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **U. 869** an den Tagbl.-Verlag.

Juna. franz. Ehepaar sucht ein schön möbliertes Bohn- u. Schlafz. mit Küche oder Küchenbenutzung. Offerten unt. **S. 872** Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer und Küche evtl. 1 Jim. mit 2 Betten gesucht. Offert. u. S. 868 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer-Ehepaar sucht 1—2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung in kinderlos. Fam. Adolfs-höhe bevorzugt. Off. mit Preisangabe u. Lage unter **M. 867** an den Tagbl.-V.

Juna. solides Geschäftsfraulein sucht einfach möbl. Zimmer. Offerten an Balzer, Am Römertor 7, 2.

Kaufmann solider Dauermiet, sucht gut möbliertes Zimmer mit Pension. Offert. mit Preisangabe unter **S. 868** an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung**Villa oder Etage**

in Wiesbaden oder nächster Umgebung, ca. zehn Zimmer, darunter mehrere Schlafz. für einige Monate zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter **M. 871** an den Tagbl.-Verlag.

Ausländer-Ehepaar

(kinderlos)

sucht 4—5-Zimmer-Wohnung in gutem Hause zu mieten. Angebote unter **S. 871** an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur-Wohnung

2 Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung, unmöbliert, zu mieten gesucht, evtl. Tausch mit Wohnung in Mainz.

v. d. Anzeiger, Wiesbaden, Kapellenstraße 8.

Gesucht auf sofort eine größere helle

Werstatt

mit elektrischem Anschluss. Offert. unter **G. 853** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Wohnung besorge ich durch Tausch. Wer tauscht mit Herten, Weiburg, Neu-dorf, Remwig, Mainz, Bingen, Biersdorf, Rheingau, Mante, Luisenstr. 16, St. 2.

Suche meine Dohmeier Straße 100, 2. bel. große 2-Zim.-Wohnung mit sehr großer Küche gegen kleine 3-Zim.-Wohnung sofort zu vertauschen.

Man.

Wer tauscht

eine 3-Zim.-Wohnung in einem ruh. Hause, im Südviertel, gegen e. kleine 3-Zim.-Wohnung, ebenfalls im Südviertel, mit allen nöt. Nebensachen. Off. u. D. 870 Tagbl.-V.

Wer tauscht

eine 3-Zim.-Wohnung in einem ruh. Hause, im Südviertel, gegen e. kleine 3-Zim.-Wohnung, ebenfalls im Südviertel, mit allen nöt. Nebensachen. Off. u. D. 870 Tagbl.-V.

Wer tauscht

eine 3-Zim.-Wohnung in einem ruh. Hause, im Südviertel, gegen e. kleine 3-Zim.-Wohnung, ebenfalls im Südviertel, mit allen nöt. Nebensachen. Off. u. D. 870 Tagbl.-V.

Wer tauscht

eine 3-Zim.-Wohnung in einem ruh. Hause, im Südviertel, gegen e. kleine 3-Zim.-Wohnung, ebenfalls im Südviertel, mit allen nöt. Nebensachen. Off. u. D. 870 Tagbl.-V.

Herr sucht Nähe Ringstr.

1—2 möbl. Zimmer bei Leuten, die nicht gewerkschaftl. verm. Off. u. S. 871 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer ges. Freitag, Seidenstr. 19, 1. St. links.

Berufs-Fraulein

mit eigener Bettwäsche sucht per 1. oder 1. 9. im Südviertel ein möbl. oder leeres Zimmer. Off. u. S. 869 Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräul. sucht möbliertes Zimmer mit Pension. Off. m. Br. u. S. 869 Tagbl.-Verlag.

Juna. Dame, 1. ver bald 2 leere Zimmer mit oder ohne Küche. Off. u. S. 873 Tagbl.-Verlag.

Sol. Ehepaar i. leeres Zimmer. Angeb. unter **S. 869** Tagbl.-Verlag.

Laden für ruhiges Geschäft zu mieten oder Laden mit Wohnung gegen kleine 3-Zim.-Wohnung im Zentr. der Stadt zu tauschen. Off. u. S. 867 Tagbl.-V.

Laden in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Offert. u. S. 873 an den Tagbl.-V.

Kleiner Laden, geeignet für Zigarren-geschäft, zu miet. gesucht; evtl. Tausch e. 3-Zim.-Wohnung. Off. u. S. 869 an den Tagbl.-Verlag.

Raum in Wiesbaden oder Um-gegend für elektr. techn. Werkstätte zu mieten. Offerten unter **G. 849** an den Tagbl.-Verlag.

Großer Lagerraum

per sofort oder später zu mieten oder pachten. Gefl. Offert. u. S. 867 an den Tagbl.-Verl. F340

Auto-Garage

für klein. Wagen im Südviertel sofort gesucht. Wohlander, Wielandstr. 9.

Wer sucht n. Seidenstr.

Baden-Baden o. Bodensee (Niederlande). Tausch dort eine schöne 5-Zim.-Wohn. in bester Lage gegen eine 6—8-Zim.-Wohn. in Wiesbaden od. Mainz. Off. u. S. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Berlin nach Wiesbaden oder nah. Umgeb. herrsch. 5-Zim.-Wohn. zu tauch. gesucht per 1. Okt. Gefl. Off. u. S. 866 Tagbl.-V.

Geldverehr

Kapitalien-Angebote in jeder Höhe u. günstig. Beding. sofort auszuf. Off. u. S. 869 Tagbl.-V.

Kapital

Hypotheken. Betriebkapital in jeder Höhe werden streng reell u. diskret an Grundbes. u. Privatverf. abgegeben. Offerten unt. **D. 868** an d. Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche

Von Selbstgebern suchen strebende Geschäftsteile ein Kapital von **5000 Mark** für 1. Rückzahlung und hohe Vergütung. Kapital wird gebraucht zur Vergrößerung des Betriebs. Off. u. S. 871 Tagbl.-V.

Auf ein Haus **2. Hypothek** von 20 000 Mark von Selbstgeber gesucht. Ana. u. S. 868 Tagbl.-V.

40 000 Mark auf vorst. 2. Hyp. zu 7% sofort gesucht. Engel, Adolfsstr. 7.

70 000 Mark 2. Hyp. innerh. 50 Proz. d. Wert, mit Nachsch. u. voller Garantie zu verk. D. Engel, Adolfsstr. 7.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe Wohn.-Nachw.-Büro **Lion & Cie.** Bahnhofstr. 8, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Villa in Schwalbach, wunderbare Lage, dir. am Kurhaus u. Stadlbrunn., best. aus 11 Zim., Küche u. Zubeh. für 67 Mille. 3-Zimmer-Wohn., gleich frei. Mäler verbeiten. Penz. Mainz, Leinischstr. 30. F 168

Herrschafliche Etagenhäuser (vorige Kap. Kapitalanlagen) weist kostenlos nach

H. J. nachmann Goethestraße 13. Tel. 6336.

2 Villen Nähe Hauptbahnhof, teils möbliert, weingutshalter zu verkaufen. Offert. u. S. 861 an den Tagbl.-V.

Haus, mittl. Adress. Torl. Hof, Lager, paff. t. Handwerk, umständl. günstig zu verk. Off. unt. **M. 871** an den Tagbl.-V.

Neues Haus m. 2 Läden. Nähe Webergasse, gute Lage, zu verk. Gefl. Offerten nur von Selbstinteressierten unter **M. 868** Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus mit Jangsch. Weingerei in Mainz, Mitte Stadt, pr. Lage, komol. mach. Einr., bald zu verk. d. Kauf werden a. d. Läden schöne Wohnräume frei. Mäler zwed. los. Penz. Mainz, Leinischstr. 30. F 168

Haus weingutshalter, sofort zu verkaufen. Offert. unter **G. 874** an den Tagbl.-V.

Wohnhaus a. d. Lande 5 Z. u. K. sof. besch. zu verk. Br. 40 000 Mark. Rhein-Wohnung. Immobilien-Gesellschaft. Dahnstraße 12, 1.

Haus

in bestem Zustande, zu verk. Rab. Jagerstr. 4.

Im Rheingau

ist 11. Hotel-Restaurant wegen Alters f. 130 000 Mark gegen bar zu verk. Off. u. S. 874 Tagbl.-V.

Immobilien-Kaufgesuche

Sofort gesucht für reich entlich Käufer, Bohn- u. Geschäftshäuser, Hotels, Pensionen, Landhäuser u. Villen all. Art u. in jeder Preisklasse. Kapitale u. Grundstücks-jachweis. Penz. Mainz, Leinischstr. 30. F 168

Selbstkäufer, sucht

Villa für 1—2 Familien, mit Garten, in guter, ruhiger Lage Wiesbadens, zu kaufen. Nur Schriftl. Off. mit Angabe über Anzahl der Wohnräume, Größe des Gartens u. billigen Preis b. Vorauszahl. an H. Kleemann, Mainz, Frauenlobstr. 14/15. F 119

Suche zu kaufen ein **Einfamilien-Haus** mit 4—5 Zimmern oder entspr. Zweifamilien-Haus nebst arch. Garten. Angebote unter **S. 870** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

J. Chr. Glücklich Für Käufer kostenlos. Wilhelmstr. 56. Gegründet 1862. Fernruf 6656

Kauf und Miete von Geschäftshäusern und Villen.

Kapital-Anlagen Finanzierungen Hypotheken.

Große Auswahl!

in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Villen, Zins- u. Geschäftshäusern finden Käufer bei

Grundstücks-Markt, G. m. b. H. Tel. 5884 Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Geschäftshaus

mit großen Büroräumen sowie größeren Lager- und Kellerräumen

zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei **Z. Kettelsheim**, Wiesbaden, Scharnhorststraße 9.

Villa

bezieht bis 1. Januar 1922 mit Zentralheizung und allem Komfort zum Preise von M. 500 000.— zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter **S. 871** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücks-Tausch!

Tausche m. kleine Einfamilien-Villa, 1912 erb., besteh. aus 5 Zim., Kammern, Küche, Keller, Boden, elektr. Licht, Gas, Tel., in vorn. Stadtlage Dresdens, gegen Zinshaus in nur erster Stadtlage Mainz oder Wiesbaden, mit sofort frei werdender Wohnung im Part. oder 1. Etage. Meine Villa ist halb ländlich, Käufer kann aber auch sofort in m. Wohn. 4 Zim., 1 Etage, einzichen. Evt. übernehme auch Geschäft u. ziele auch zu Gefäll. Angeb. mit genauen Angaben von Preis, Anzahlung, freim. Wohnung, Etagen- und Zimmerzahl an **Mar Genath**, Dresden, Trompeterstraße 9, 1.

Verkäufe

Privat-Verkäufe Lebensmittelfachstoffe, Zigarrengeschäft mit Wohnräumen verkauft Mante, Luisenstr. 16, St. 2.

Konfektengeschäft mit Wohnung weingutshalter bis 1. Septbr. zu verkaufen. Off. u. T. 863 an den Tagbl.-Verlag.

Ein aufgebend. Lebensmittelfachgeschäft umständl. halber sofort zu verkaufen. Dob. Verdienst garantiert. Offerten unter **S. 869** an den Tagbl.-Verlag.

Photogr. Geschäft

sehr gute Lage, ausbehnungsfähig, zu verk. Kap. 30 000 M. D. Eng. L. Adolfsstr. 7.

Leichte Zuckkute

für Gärtner geeignet, zu verkaufen bei Karl Hach, Dohmeier Straße 100.

Ein Kind

Schwarzes, am 26. 8. laubend, zu verkaufen. Wilh. Roth, Rumbach, Unterstraße 20.

Ein hartes Läuferchwein

zu verkaufen bei **Ga. Thon**, Weierstr. 10.

300 Mark Belohnung!

Dobermann-Küde, schwarz m. braun, hochbeinig. Nahe an Stern. Hundemarke 1686, Schild am Halsband. Panoramaweg 9. Telefon 1274. am 13. August entlaufen. Wer Anlauf wird gewährt.
Dr. Otto Hoff.
J. Schuy, d. Schäferhund, braun ges., entl. Wiederbringer erb. gute Belohnung.
Dobbeimer Str. 18. 1. r.

Geistl. Empfehlungen

Privat- u. Mittags- und Abend-Tisch in gutem Hause. Exzell. Zubereitete Gerichte zu ertragen im Tagl.-Verlag. H.

Damen- u. Herren-Kleidung!

Wagenfertigung nach neuesten Modellen, schnell, sauber und billig bei
H. Geiß, Maßschneider
Weilburgerstr. 87, II. 1. r.

Tücher- und Antreiber- u. Arbeiten werden gut und preisw. ausgeführt. Offerten u. T. 867 an den Tagbl.-Verl.
Tapezierer u. Polsterarbeiten, sowie Autark. von Reiten werden gut und billig ausgeführt.
Saller.
Reinhardtstr. 88, Westf.

Reparaturen werden rasch, Spenserei, Reibstr. 11.
Jungfer Berufsmusiker im Alter von 14-16 Jahr. (Cello und Geiger) würde an Ensembleproben ohne Gegenleistung teilnehm. Offerte T. 808 Tagbl.-Verl.

Lüchtiger Gärtner empf. sich den Herrschaften in allen gärtnerischen Arb. bei billiger Berechnung.
H. Tagbl.-Verlag. Gr.

Schneider, empf. sich. Off. u. T. 869 Tagbl.-Verl.
Licht. Damenkleider in T. 867 an den Tagbl.-Verl.

Schneiderin u. noch einige Kunden an. kommt ins Haus. Off. u. T. 871 Tagbl.-Verl.

Wieder in Licht. Sch. aus dem Hause im Aussehen u. Neuanfertigen u. Maß. auch Hemden, Hülsen, Kinderkleider und Korsetts werden angefertigt und repariert. Off. Offerten u. T. 872 an den Tagbl.-Verl.

Kunze Frau u. Bett. u. Leinwand zum Waschen an. Platter Str. 26. 3. r.

H. u. H. Arbeit wird noch angenommen. Fernruf 11. 3. r.

Strümpfe werden gestrickt, angestrich. H. Str. 68.

Stärkewäsche-Wasch. nimmt noch Kunden an. u. a. d. Hause. Frau. Walter, Seidenstr. 27. 3.

Wäscherin. übernimmt Lein- und Stärkewäsche. a. Waschen und Bügeln. Fr. Stallmann, Platter Str. 10. 2.

Wäsche zum Waschen u. Ausbleichen in u. aus. dem Hause wird angenommen. Platter Str. 15. 1. r.

W. Herren- u. Damenkleide zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Off. u. T. 872 Tagbl.-Verl.

Wäsche u. Neuanfertigen u. Ausbleichen u. an. H. Str. 26. 3. r.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Off. u. T. 872 Tagbl.-Verl.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Off. u. T. 872 Tagbl.-Verl.

Manifure

Anna Kehm.
Korikstr. 17. 2. Stod.
Elegante Nagelpflege
Fr. Schiller.
Dobbeimer Str. 2. 1.
Sprechzeit von 12-7 Uhr.
Nagelpflege.
A. Kehm, Mittelstr. 4. 1.
an der Panagasse.

Berchiedenes

Hohen Nebenverdienst finden Sie, indem Sie alter ansehnlicher Versicherungsgesellschaft mit Nebenbranch. gelegentlich oder ständig Verlich. auf. wofür Ihnen außerordentlich hohe Provisionen vers. w. u. u. T. 7022 H. Str. 2. 1. r.

Hausierer!

beste Einkaufsquelle
A. Lion
Wiesbaden
Albrechtstr. 26, Ecke Karlstr.

Teilhhaber

Stift. tätig, mit 30-500000 Mark für rent. Betriebe gesucht.
C. Engel, Kollstr. 7.

Teilhhaber

mit Kapital und möglichst geeigneten Arbeits- und Lagerstätten für zu vergrößern. Fabr.-Gesch. geucht. Off. u. T. 871 an den Tagbl.-Verl.

Wer liefert täglich

1 Liter Milch?
auch Ziegenmilch. Zu erfragen Tagbl.-Verl. Hg.

Obersekundaner

in Unterhaltung, Unterkunft und Pflege? Angebote u. T. 871 an den Tagbl.-Verl.

Hausmusik!

Geiger, fortgeschrittener Dilett. sucht gew. Klavier- (vielerlei) einm. wochentl. ab. Zusammenst. Kass. Musik. evtl. auch Trio zum gegenseit. Vergnügen. Off. u. T. 868 Tagbl.-Verl.

Wo findet

vieltägiger Mittelschüler strenge Begünstigung d. Schularbeiten? Off. mit Preisangabe um. T. 880 an den Tagbl.-Verl.

Theater-Abonnement

(B. d. C.) 2. Rana. mögl. 1. Reihe gesucht. Off. u. T. 870 Tagbl.-Verl.

Eleg. Damen-Damen

Schreibstil aus. Vertigo oder Diplomat einzeln. tauchen. Rab. im Tagbl.-Verl.

Altenhilfe

gegen Rückenabst. laufend abzu. Drantenstr. 20. 2.

Achtung!

Die Dame aus Luxemburg. w. am 11. Aug 1921 (Donnerst.), abends. mit dem Zug 6 Uhr 3 Min. ab Nassau (Lahn) Richt. Limburg fuhr. wird von dem Herrn. w. ihr ein Glaschen Salmiakgeist gab und bis Diez mitfuhr. um ein Lebenszeichen gebeten unter „Luxemburg 101“ Hauptpostlagernd Wiesbaden.

W. Mädd. v. 18-23 J.

will m. ja. verm. leicht. trieb. angeht. Post. assistenten zw. Verit. bef. werd. Ernst. u. anonyme Off. m. Bild u. 4353 an H. Gieh. Ann. - Exped. Wiesbaden.

Raufmann

26 J. in guter Position. wünscht hübsche i. Dame. nicht über 22 J. zwed. betrat. kennen zu lernen. Vermögen nicht beding. Zulassung mit Bild um. T. 868 an den Tagbl.-Verl. Discretion gesichert. a. Bild anst.

Bornehme Ehen

vermittelt dist. u. reell
Fr. Ella Fischer.
Grabenstr. 2. 2. Stod.

Herr

Mitte 60er. Rentner. mit reichlichem Eink. sucht die Bekanntschaft einer alt. Dame mit eigenem Heim u. Vermögen zwed. betrat. Schriftl. Anab. unt. Schauburg Hauptpostlagernd Dortmund.

Geschäfts-Anzeigen

Stets Neuheiten in Damen-Taschen.
Nur Qualitätsware!
E. Bretteil
norm. Alzen
soine Leder- und Luxuswaren
Webergasse 21

Hennigson's F59
Haarfarbe „Julco“
färbt a. blond u. haltbar. blond, braun, schw. unschädlich.
Schloß-Drogerie,
Drogerie Bade,
Parfümerie Alstätt.

Wachspapier
Pergamentpapier
Florpost
Schokoladen-Einwickl.
Zwieback-Einwickler
mit Druck
sind meine
Spezialitäten.
Karl Wilh. Trefz
Sedanstraße 1.
Fernruf 776.

Korbmöbel
au herabgesetzten Preisen.
Tübingen
Korbmöbel-Industrie,
Grabenstr. 2. 2.

Man hört es überall:
Die Firma **Schuh-Kuhn**
11 Bleichstraße 11 26 Wellritzstraße 26
bringt die „Schönsten“ und die „Besten“
Schuhwaren, zu billigsten Preisen.

1a Boxkalf-Damenstiefel
moderne, bequeme Form, mittlerer Absatz, extra Qualität 175.-

1a Chevreux-Damenstiefel
hochmoderne Form, hohe Schaft- höhe, Goodyear Welt 195.-

1a Rindbox-Herrenstiefel
rassige, moderne Formen, 1a starke Kernsohlen, 1a Qualität 185.-

1a Mastbox-Schnürstiefel
prima Spezial-Artikel, Größe 31 bis 35 98.-, Größe 27 bis 30 94.-

Solide Boxkalf-Halbschuhe
Derbyschnitt, Lackkappen, extra preiswertes Angebot 98.-

Seb. Kuhn u. Söhne
prakt. Fachleute.

Fachmännische Bedienung.

Zurückgekehrt

Karl Märker
Dentist
31 Marktstraße 31
Ecke Langgasse.

Sin unter der Nummer
2162
a. d. Telephonangehörig.

Karl Rühle, Metzgerei
Bahnhofstr., Ecke Luisenstr.

Devacuin
Bereitete
regulieren den Stuhlgang.
Schützenhof - Apotheke,
Langgasse 11. 663

Berein. z. Schutz der Kleinrentner E. B.
Die Jahungsgemäße
Gommer-Hauptversammlung
findet am Samstag, 20. August, nachmittags 5 Uhr, im Lyzeum II am Hofplatz statt. Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Die Mitgliedsarten sind vorzugeben.
Der Vorstand.

Elektro-Motore
bestes Fabrikat, in allen Größen ab Lager bzw. kurzfristig zu billigsten Preisen lieferbar.
M. Commichau
Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Schwalbacher Str. 44. Fernruf 1980.

Alte, bekannte, leistungsfähige
elsässische Champagner-Kellerei
hat das Monopol ihrer allgemein beliebten, einfuhrfähigen, zollfreien Marke für Wiesbaden und größere Umgebung an den Großhandel zu vergeben.
Offerten unter A. 230 a. d. Tagblatt-Verl.

Suche für meine Kiegelei einen stillen oder tätigen Teilhaber mit circa 200 Mille. Material eignet sich für alle Zweige der Baubranche. Offerten u. T. 870 an d. Tagbl.-Verl.

Tuillerie
cherche un commanditaire ou associé disposant de 200 000 marks. Le material peut servir pour toute la branche construction. Offres sous F. 870 au bureau du journal.

Statt Karten.

Paul Richter
Elly Richter
verm. Bogendorfer, geb. Müller

Wiesbaden

Niedernhausen i. G.
18. August 1921

Statt Karten!
Julius Katz
Martha Katz, geb. Levy
Vermählte.
Frankfurt a. Main, Obermainanlage 24.
Trauung Sonntag, den 21. August.

Schlafzimmer
schöne Auswahl stets am Lager zu billigen Preisen.
H. Schiller.
12 Stiftstr. 12.

Der „Teufel“
soll alles Ungeheuer hosen. Sichert wir. Mittel gegen Banien, Rückenleiden, Nöse, Motten, Kopfsch. Ratten, Mäuse usw.
Schloß-Drogerie Siebert.
Marktstr. 9.

Musik-Schule
Elisabeth Güntzel
Praktische und theorel. Vorbereitungen für das Examen der Musik. Sektion des allgem. Deutschen Lehrerinnen-Verbandes.
Am 1. Sept. beginnen Vorträge über:
Instrumenten-Lehre u. Akustik.
Geschichtl. Entwicklung der Instrumente, Zusammensetzung und Aufstellung des modernen Orchesters, Durchsprechung von Orchesterpartituren, prakt. Erläuterungen.
Tonkünstler Herr Edmund Uhl.
Anatomie für Klavier u. Gesanglehrende.
Fr. Dr. med. Wehmer.
Diese Vorträge sind auch Externen zugänglich.
Klavierstunden
beginnen am 15. August.
Sprechzeit tägl. 3-4 Uhr.
Kaiser-Friedr.-Ring 76, P. Prospekte.

Handkoffer
Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis
naies Portemonnais größter Auswahl.
A. Leischert, Faulbrunnenstr. 10.

Meisterschule für Klavier
Cornelius Czarniawski
Beginn des neuen Trimesters
am 1. September 1921
Friedrichstraße 6 — Telephon 6004 u. 6598
Wiesbaden.

Dauernde, lohnende Existenz
bietet sich streblam. Reuten durch Übernahme eines Reinigungs-Instituts für Deden, Wände, Tapeten, Stoffe usw. auf eigene Rechnung. Konkurrenzloses Verfahren (D. R. M.). Vortennisse nicht erforderlich. Kapital ungefähr 10 000 M. Hoher Verdienst garant. In mehreren großen Städten mit großem Erfolg betrieben. Off. u. T. 7930 an die Exp. J. Danneberg, Frankfurt am Main, Zell 67. F198

Syphilis Haut- und Blasenleiden
Salvarsan-Behandlung
— Blutuntersuchung —
vorzeit. Schwäche, Fluß b. Frauen etc.
Urologisches Institut Wiesbaden
Marktstr. 6, I. 10-12, 4-6, Sonntag 10-12.

Streng reell! Keine Lizenz!
Auf dem Gebiet der Reklame bewanderte, auch sonst redegewandte Herren, als selbständige Mitarbeiter zur Durchführung einer soliden, gef. gesch. Idee sofort gesucht. Verdienstmöglichkeit 6- bis 100 000 M. und mehr pro Monat. Eine kleine Garantiesumme je nach Größe des Bezirks erforderlich. Näheres Karl Aufmann & Co., Frankfurt a. M.-Zab.

Für die Beweile aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben, guten Mutter
Johannette Aufmann
sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Konsistorialrat Korthauer für die herzlichsten Worte, sowie den Schwestern der Luthergemeinde für die aufopfernde Pflege.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 18. August 1921.

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helferich
Taunusstr. 2

Elektr. Heizkissen

(speziell für Leib, Ohr und Wange)
sind in der Krankenpflege unentbehrlich.

Residenz-Theater

Schönstes Lichtspielhaus

Nur noch **Donnerstag** und **Freitag**:

Die Flucht ins Jenseits

(Die dunkle Gasse von New-York)

Ab Samstag, den 20. August 1921:
Der sensationelle Millionen-Prunkfilm

Die Bettlerin von Stambul

(The Virgin of Stamboul).

Walhalla

Der hervorragende Spielplan!

Das Floß der Toten

Abenteuer in 6 sensationellen Akten.

In den Hauptrollen:

Aud Egede Nissen, Carl Clewing.

Die Tänzerin von Dschaipur

Brillantes Schauspiel in 6 Akten mit

Fern Andra

in der Titelrolle.

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Heute letzter Tag!

Der Höhepunkt der Sensationen

bringt der 3. Teil des Sensations-Zyklus

Der Reiter ohne Kopf

Harry Peels schwerster Sieg

Abenteuer-Drama in 6 Akten.

Außerdem das 3aktige Lustspiel

Erfolg verblüffend

mit **Herbert Paulmüller.**

Urania

Heute letzter Tag!

Der geheimnisvolle Sensationsfilm

„Die Nacht auf Goldenhall“

von Margarete Lindau-Schulz.

Sensations-Tragödie in 5 Akten mit

Conrad Veldt, Gussy Holl,

Esther Hagan, Heinrich Peer.

Dazu: **PAUL HEIDEMANN** in:

„Die verfluchten Kisse“.

Lustspiel in 3 Akten.

Vorankündigung: Ab Samstag, 20. August:

Der 4. Film der Bioscop-Sensations-Kl.

Das Geheimnis von Bombay.

Kinephon

Taunusstraße 1, nahe Kochbrunnen.

Wie Satan starb . . .

Schauspiel in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Arthur Landberger.

Ossi Oswald

in dem entzückenden Lustspiel

Das Valutamädel.

4 urfidels Akte.

Arcadia-Diele

Marktstraße 34, II. Etage.

Prima Flaschenweine u. Balsiküre.

Wein im Glas.

Gemütliche Aufenthaltsräume.

Geöffnet ab 7 Uhr abends.

FLORA-PALAST

Stiftstraße 18.

Abends 7 1/2 Uhr:

Das Haus der vornehmen Welt.

Schuh-Reparaturen

sofort!

Man kann darauf warten.
Herren-Sohlen v. 28.— an
Damen-Sohlen v. 25.— an
Gummisohlen und Absatz billig.
Rister, nähen usw. alles sofort.
Goliath-Schuhgesellschaft
Conlinstraße 3.

Raucht „Bezima“

die 1. Kl.-Zigarre der Gegenwart!

Meinverlauf:

Zimmermann's Zigarren-Spezialgeschäft

Dohheimer Straße, Ecke Klarenthaler Straße
und Naunthaler Str. 6, an der Ringkirche.

Palais de Danse

Stiftstraße 18.

Abends 7 1/2 Uhr:

Jimmys

Jazz-Band!

Flaschenweine ab Mk. 10.—
Schaumweine ab Mk. 65.—

Mandolinen, Gitarren

Laute, Banjos, Mandarins
12sait. Mandolin, Bassgitarre
Rhythmus, Saiten, sowie alle
Musik-Instr. in vorzüglicher
Qualität, zu maßg. Preisen.
Ersatz- und Zubehörteile.

Seibel

Jahnstr. 34. Tel. 3263.

Auffüllende Beschlüsse

über

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Sal-
varsan d. d. bewährte
unabhängige Methode n.
Dr. med. Gunk. Zu be-
nehmen für 3.50 Mk. (o.
Porto) durch Verlag
St. Paulus, Hachen 8.

Park-Hotel

Kleinkunst-Bühne

Dir. H. Habets

Künstler. Leitung:

Otto Bellmann.

Das sensationelle

August-Programm!

Gastspiel!

Jean Moreau

Hans Schnitzer

Hanna Fritze.

Lajos Rigo.

Otto Bellmann.

Francis & Ernst.

Leontine Lüders.

Geschwister Nissel.

Gustav Jacoby.

Freitag und Samstag

billige Lebensmittel

1a Gemüsenudeln	per Pfd.	8.50
1a Makkaroni	per Pfd.	8.50
1a Malzkaffee in 1 Pfund-Paketen		3.90
1a Corned beef im Ausschnitt	per Pfd.	10.—
1a Rindfleisch	1 Pfd. engl. Dose	6.75
1a gekochter Saftschinken	1/2 Pfd.	8.50

1a amerik. Weizenmehl	per Pfd.	4.65
1a Auslandszucker	per Pfd.	6.75

BORMASS

K164

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz.

Telephon 6313.

Spezialgericht täglich von 12 und 6 Uhr ab:

Frische Gehenbrust, Meerrettichsauce, Bouillonkartoffeln und Beilage.

Heute Freitag von 12 Uhr ab:

Kalbskopf- und Rebhuhn-Essen.

Abends von 6 Uhr ab:

1 ganzes junges Hähnchen mit Kompott	20 Mk.
1/2 Hähnchen auf Reis mit Spargel u. Frikasseesauce	12 „

Kammer-:: Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Der Tänzer

Teil

Drama in 4 Akten

nach dem Roman

von Felix Holländer

m. **Walter Jansen**

Lil Dagover

Gertrud Welker.

Hoch der gold. Lechtinn

Lustspiel in 5 Akten.

Kleine Eintrittspreise:

1.50 bis 3.75 Mk.

ODEON

Kirchgasse 18.

Der Stern des

Cirkus Toselli

Großes Artisten- und

Detektiv-Schauspiel in

5 Akten.

Ein mysteriös. Fall

Vier Kapitel aus dem

Tagebuch eines

Kriminalkommissars.

Simplizissimus

Erste vornehmste

Künstlerspiele

WIESBADEN

Telephon 1028.

16.—31. August:

Das vollständig

unerreichte neue

erstkl. Programm.

Ab 9 1/2 Uhr:

Trocadero

Tanzpalast und Bar

Jazz-Band

u. Tanzvorführungen.

Rathaus-Konzerte

Freitag, 19. August.

Abonnements-Konzerte

Süddeutsches Kammerorchester.

Leitung: Konzertmeister

Richard Kromer.

Nachmittags 4.—5.30 Uhr

1. Ouvertüre zu „Rosamunde“

von Schubert.

2. Goldregen, Walzer von E.

Waldteufel.

3. Elegie von Ernst.

4. Fest-Polonaise von Svendsen

5. Sigmunds Liebeslied aus

„Die Walküre“ v. Wagner.

6. Potpourri aus „Die Csárdás-
fürstin“ von Kalman.

7. Händel und Grotel, Qu-
drille von Humperdinck-
Rossa.

Abends 8 bis 9.30 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die Entfüh-
rung aus dem Serail“ von

W. A. Mozart.

2. Barcarole, Walzer von E.

Waldteufel.

3. Volksweisen aus „Der Evan-
gelium“ von W. Kienl.

4. Ouvertüre zu „Der Häre-
häuser“ von Siegfried Wagner.

5. Du bist die Ruh’.

6. Ständchen v. Schubert.

7. Orchester-Suite aus „Peer

Gynt“ von Edv. Grieg.

(Morgensammlung. Assi-
Tad, Antiras Tanz, in der

Halle des Bergklosters.)

Abends 8 Uhr im kleinen Saal:

Kammermusik.

Holländisches Trio.

Julie de Stuers (Messa-Sopran).

Maria Gallema Verbeek (Violine).

u. Evelyn Benjamin (Klavier).

1. Alt-Italienische Sonate für

Violine und Klavier von

Francesco Maria Veracini.

2. Lieder: a) Lasciatemi morire

von Monteverdi.

b) Marins d'Islande v. Felix

Fourdrain.

c) Il rege von Bamberg.

3. Präludium und Allegro für

Violine und Klavier von

Pugnani-Kreiser.

4. a) Fantasia Improvisata von

Chopin, b) Kon. art. Etude

Des-dur für Klavier von

F. Liszt.

5. Lieder: a) Warum von F.

Tschakowsky, b) Immanus

des Balles v. Tschakowsky.

c) Zueignung von R. Strauß.

6. Eine Jalousie für Klavier

von Debussy.

7. a) Danse espagnole von

Granados-Kreiser.

b) Romanza Andalus von

Granados.